

Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Stiftung
für die Pastoration der
deutschsprachigen
Reformierten im Berner Jura

Fondation
pour la pastorale des réformés
alémaniques dans le Jura bernois

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes
Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrer:in: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Juli, 14 Uhr, Berggottesdienst
Ausnahme: auf dem **Gugeli**, Hof der Familie Tschanz, mit Pfarrer:in Christina Meili und dem Schwytzerörgeliduo Nicolas et Fredy

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier
Donnerstag, 11. Juli um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Jass-Club
Dienstag, 9. und 23. Juli um 14 Uhr in der Cure française. Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!
Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und Tel. 079 795 92 59.
Vom **St. Immortal** aus vermittelt Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65.
Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79 und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Internetadresse der Stiftung:
www.paderebj.ch

Kollekten		
5.5.19	Sternschnuppe	240.00
19.5.19	Foyer de jour Moutier	250.00
26.5.19	Heks Flüchtlinge	93.00

ZUM VORMERKEN

Betttag, Regiogottesdienst in Moutier
Am Betttag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit: Gem. Jodlerchörl Anemone Tramelan, Jodlerclub Rosinlithal Welschenrohr und Jodlerclub Ramiswil. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der deutschen Kirche Moutier. Anschliessend wird im welschen Kirchgemeindehaus Le Foyer das Mittagessen serviert. Die Chöre geben ein kleines Konzert mit Liedern aus ihrem Repertoire. Ein Car ist bestellt, in der Augustnummer wird mitgeteilt, bei wem und bis wann Sie sich anmelden können.

KASUALIEN UND FERIENDATEN DES PFARRAMTS

Taufe
Am 14. April wurde Mascha Wenger in Cortébert getauft.

Konfirmation
Am 5. Mai wurde Cédric Gilgen aus Tavannes in Corgémont konfirmiert.

Abdankung
Am 23. Mai haben wir in Chaidon Abschied genommen von Christian Tschannen, gestorben im 95. Lebensjahr.

Ferien des Pfarrerehepaars
Vom 8. Juli bis zum 4. August hat die Ferienvertretung Frau Pfarrer:in Marianne Bertschi aus Montmirail. Ihre Natelnummer: 079 785 16 92



Wie einer zum Christoph wurde.

Christoph war nicht von allem Anfang an Christoph. Davon erzählt eine lange Geschichte.

Viel ist von jenem Mann nicht bekannt, der zum Christoph wurde. Scheinbar ist er um das Jahr 250 n. Chr. unter Kaiser Decius als Märtyrer gestorben. Sein Namenstag ist der 24. Juli.

Nach der Legende soll Christoph ursprünglich Offerus geheissen haben. Wie auch immer, er war gross und stark, schon fast ein Riese. Seine Kräfte wollte er gerne dem Mächtigsten der Welt zu Verfügung stellen. So kam er in den Dienst eines gewaltigen Herrschers, der weit herum gefürchtet war. Doch als dieser ein Lied hörte, in dem der Teufel besungen wurde, bekreuzigte sich der Kriegsherr. Offerus merkte, wie sich sein Herr vor dem Teufel fürchtete und sich mit dem Kreuzzeichen vor ihm schützen wollte. Also musste der Teufel mächtiger als dieser Herr sein. So kündigte Offerus seine Dienste bei diesem Herrn und suchte den Teufel, der mächtiger sein musste.

Er traf auf den Teufel als furchteinflössenden Gesellen und schloss sich ihm und seiner wilden Horde an. Als sie an eine Kreuzung kamen, geriet der Teufel in Aufregung und suchte das Weite. Offerus wollte wissen, was den Teufel so erschreckt habe. «Das Kreuz, das an den Auferstandenen erinnert», bekannte der Teufel. Offerus sagte sich vom Teufel los, da Christus scheinbar mächtiger als der Teufel war.

Auf seiner Suche nach Christus traf Offerus auf einen Einsiedler. Von ihm erfuhr er, wie er auf Christus stossen könnte. So kam es, dass Offerus Menschen von einem Flussufer zum andern durch einen gefährlichen Fluss führte.

Eines Tages wünschte ein kleines Kind von ihm zur andern Seite des Flusses getragen zu werden. Eine leichte Aufgabe, wie es Offerus schien. Doch als er in der Mitte des Flusses war, stieg das Wasser immer höher und das Kind wurde schwer und schwerer. Mit letzter Anstrengung schaffte es der kräftige Mann, das Kind heil am andern Ufer abzusetzen. «Du hast nicht nur die



Christophorus, Kirche Dangio, Bleniotal

Foto St. Meili

ganze Welt getragen, sondern auch den, der sie erschaffen hat. Ich bin Christus, den du gesucht hast und dem du mit deiner Arbeit dienst», erfuhr der riesige Mann vom Kind. So war er zum Christus-Träger geworden – zum Christophorus. Seinen Stab steckte er am Abend in den Boden neben seiner Hütte am Fluss, wie das Kind ihn geheissen hatte. Am Morgen darauf grünte der

Stab und trug reife Früchte. (Nach Max Bolliger, die schönsten Heiligenlegenden, Freiburg im Breisgau, 2008, S. 74–77)
Übrigens: Christophorus gilt als Schutzpatron aller Reisenden. So wünsche ich allen Reisenden, aber auch den zuhause Bleibenden, zu erfahren, wie Sie gut von einem Ort zum andern kommen.

STEFAN MEILI, PFARRER

Jassausflug 8. Mai 2019

Der Petrus wird o langsam alt! Sicher het är der Zyschtig u der Mittwuche verwächslet. Geschter isch es no schön gsy u hüt rägnets. Ja nu, da cha me nüt mache u d’ Sunne hei mer ja im Härze! Ds Renan-Tschüppeli u der Chauffeur sy am acht abfahrbereit. Jetz fahrt der Jean-Pierre sittig vo eim Träffpunkt zum andere. Sobald die letschte ygstige sy, geit es züig wyter. Vo jetz a wird grätslet, wo nes ächt häre gang? Moutier-Delémont. Ja, ja jetz isch es sicher, mier gah uf Loufe für e Kaffihalt! Was? Das isch de nüt gsy! Es schynt, dass der Hans u d’ Marianne üs eso richtig versooole. Das lah mier üs aber gärn gfallt! Mier rätsle wyter. Im Restaurant Moulin in Rebeuvilier het es das geng willkommene Kaffee u Gipfeli gäh. Zur Überraschig het es no für jedes e Orangejus u es Baslerläckerli gäh, u zwar gspändet vom Huus! Danke schön! Im Car geit ds Rätsle wyter.

Wo zum Gugger fahrt jetz der Jean-Pierre häre? Mier sy ja ume z Delémont!? Jetz isch Bourrignon agschriebe. Aha, alles klar mier gah nach Lucelle!! Da hei mier aber d’

Rächign ohni üser zwöi Schlitzohre vom Bärg gmacht! Lucelle gseh mier nume vo obe, will mer churz vorhär abbiege. Es isch aber schön so ohni Outobahn dür d’ Gägend z fahre. Da es ueche u ache geit, gseh mer, dass d’ Vegetation no nid allne Orte glych wyt isch. Si unne d’ Söiblueme scho verblüejt, sy witer obe d’ Bletter vo de Bueche no nid ganz offe. Gras hei si de aber i der Äbeni fasch weniger als bi üs. Aha, mier gseh ume einisch e Ortstafele. Charmoille. Es geit jetz Richtig Alle-Pruntrut zue. Alli probiere der Marianne d’ Würm us der Nase z zieh, aber sie gheit nid iche u schaltet uf stur. Wyter geit es gäge Courchavon u nachhär der Hoger düruf nach Marmont. So jetz symer der Gwunder los. Der Car haltet vor der Herberge St. Hubert, wo es guets Mittagässe uf üs wartet. Es isch nid nume guet, sondern o gluschtig präsentiert. Ja, ja da hei d’ Ouge o grad mitgässe!

Nach em Ässe wird gjasstet, diskutiert oder früschi Luft gschnappet. Für e längere Spaziergang isch ds Wätter zwenig schön. Am halbi vieri fahre mer ume ab. Dasmal sy

mer weniger gwunderig, mier wüsse ja ds Ändziel. O uf em Heiwäg geit es über d’ Landstrasse. Trotz Räge gniesse mier die Fahrt. Vom Car us gseht me so schön uf die blüeijige Gärte ache. Der Raps blüejt o schön u mi chönnt meine, es sygi Sunnefälder. Äs het aber im Jura i letschter Zyt tou grägnat. Uf vielne Fälder het es geng no Wasser. Teil Glungge sy so gross, dass si fasch drinne chönti Fische züchte. Witer geit es über Courtemaiche-Bure-Pruntrut-Les Rangiers-St.Brais. Trotz Reklamatione winke die drei Eolienne geng no ruschend id Gägend. Vo jetz a kenne sicher alli der Wäg. Uf em Golfplatz isch nüt los. Bi däm Wätter tät si däich ehnder Wasser desume sprütze als d’ Golfbäll i d’ Löcher schiesse! So, der Kreis het sech geschlosse u i Renan styge die erschte us. Es isch, trotz Räge, e schöni Fahrt gsy!! Mier danke em Hans u der Marianne härzlech für dä schön Tag u em Jean-Pierre für die gueti Fahrt. I wünsche allne e schöne Summer!!

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. Juli **11 Uhr** bei Familie Hofmann auf dem Schelten, Abendmahl, Sandra Probst, Violine, Pique-nique aus dem Rucksack. Ein Grill steht bereit.

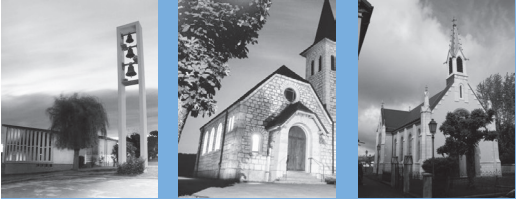
Sonntag, 21. Juli **10 Uhr** Saal Delsberg
14 Uhr Kapelle Löwenburg

ZUM VORMERKEN

Betttag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Betttag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit: Gem. Jodlerchörli Anemone Tramelan, Jodlerclub Rosinlithal Welschenrohr und Jodlerclub Ramiswil. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der deutschen Kirche Moutier. Anschliessend wird im welschen Kirchgemeindehaus Le Foyer das Mittagessen serviert. Die Chöre geben ein kleines Konzert mit Liedern aus ihrem Repertoire. Ein Car ist bestellt, in der Augustnummer wird mitgeteilt, bei wem und bis wann Sie sich anmelden können.

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 14. Juli 2019, 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt – «... damit ihr seinen Spuren folgt» (1. Petrusbrief 2, 21–25)

Sonntag, 11. August, 10.00 Uhr, Gottesdienst in Bonfol

ZUM VORMERKEN

Betttag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Betttag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit: Gem. Jodlerchörli Anemone Tramelan, Jodlerclub Rosinlithal Welschenrohr und Jodlerclub Ramiswil. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr in der deutschen Kirche Moutier. Anschliessend wird im welschen Kirchgemeindehaus Le Foyer das Mittagessen serviert. Die Chöre geben ein kleines Konzert mit Liedern aus ihrem Repertoire. Ein Car ist bestellt, in der Augustnummer wird mitgeteilt, bei wem und bis wann Sie sich anmelden können.

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16
Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Daphné Reymond, bureau pastoral à la maison de paroisse, Tel. 032 951 21 33
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

ZUM VORMERKEN

Zum Vormerken: Betttag, Regiogottesdienst in Moutier

Am Betttag, **15. September 2019**, feiern alle deutschsprachigen Gemeinden vom Arrondissement du Jura einen Regiogottesdienst in Moutier. Drei Jodelchöre wirken mit. Einzelheiten s. unter Delsberg und Pruntrut.



Foto Philipp Hill, Dunedin

Lake Sutton, Rock and Pillar Range

Hier bei uns grünt, blüht und reift es. Auf der Südhalbkugel ist es im Juli winterlich trocken und hat vielleicht sogar Schnee und Eis bei der Rock and Pillar Range unweit von Dunedin (Neuseeland). Der salzhaltige Lake Sutton wurde zur Kulisse für die Filmtrilogie «Der Herr der Ringe». Aus dieser unwirtlichen Gegend schicke ich einen letzten Gruss aus dem Studienurlaub. Wenn Sie ihn erhalten, bin ich seit einem

Monat schon wieder ganz bei Ihnen und geniesse es, dass Sommer ist und dass wir auf Bauernhöfen in Scheunen oder draussen unter freiem Himmel Gottesdienst feiern können: Im Juli auf dem Schelten bei Familie Hofmann, der wir für ihre Gastfreundschaft von Herzen danken. Mit herzlichen Wünschen für einen gesegneten Sommer,
PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

VERANSTALTUNGEN

Besuche

Sie wünschen einen Besuch oder kennen jemanden, die oder der auf einen Besuch wartet? Dann melden Sie sich bitte, ich komme gerne und habe gerade im Sommer mehr Zeit dafür.

Leiblich glauben: Bauchnabel II

Alle Menschen haben einen Bauchnabel. Das ist eine letzte leibhaftige Erinnerung an die erste Zeit unseres werdenden Lebens, als wir mit der Nabelschnur mit unserer Mutter verbunden waren. Die Nabelschnur ist das Organ, das uns, während dem wir im «Mutterleib gewoben wurden» (Psalm 139, 13), mit dem Lebensnotwendigen versorgt hat. Die Nabelschnur ist der Inbegriff unserer Abhängigkeit.

WEITERE HINWEISE

Besuche

Die Pfarrpersonen sind gerne bereit, Sie zu besuchen. Sei es bei Ihnen zuhause, sei es in einem Heim oder im Spital. Damit das möglich wird, brauchen wir aber einen Hinweis von Ihnen. Schreiben Sie uns eine Karte, ein Mail oder rufen Sie an, oder geben Sie jemandem den Auftrag, uns zu informieren.
Kontakttelefon: 032 461 33 48 (Franz Liechti-Genge, Pfarrer)
E-Mail: franz@liechti-genge.ch
Adresse: Rue du Quartier 12, 2882 St-Ursanne

Mit der Geburt wird diese Verbindung überflüssig, das Neugeborene beginnt mit dem ersten Atemzug selbständig für den Sauerstoffbedarf zu sorgen und lernt nach und nach das Lebensnotwendige selber und im Austausch mit den Eltern und Geschwistern zu erlangen. Die Nabelschnur hat ihren Zweck erfüllt und es kommt zur Abnabelung.

Der Bauchnabel ist eine Narbe, die wie ein Mahnmal uns immer wieder vor Augen hält, dass wir nicht aus uns selbst geworden sind. Menschen sind abhängige Geschöpfe, abhängig von elterlichen Personen, abhängig von Mitmenschen. Der Bauchnabel erinnert uns zugleich daran, dass wir immer wieder neue Lebensbereiche erlangen können und auch erlangen müssen, um überleben zu können. Auch der engere Familienraum muss verlassen werden, es braucht eine weitere «Abnabelung», damit aus einem Kind ein erwachsener selbstverantwortlicher Mensch werden kann.

Und auch als erwachsene und autonome Menschen tragen wir immer noch den Bauchnabel mit uns herum. Noch immer suchen wir nach dem Lebensnotwendigen und brauchen es. Christenmenschen glauben, dass Gott so etwas sein kann, das uns



durch alle Abnabelungen hindurch hält und versorgt. So wie es im Psalm 27 steht: «Wenn auch Vater und Mutter mich verlassen, nimmt der HERR mich auf.» Und wer weiss, vielleicht ist auch das Sterben so etwas wie ein letztes Abnabeln, ein aufgenommen werden in einen Bereich, wo es den Bauchnabel nicht mehr braucht, weil wir Menschen umfassen und umschlossen werden von dem, was «alles in allem ist». (1. Korintherbrief 15, 28)
FRANZ LIECHTI-GENGE

Fabeln XIII. Der Hase und die Schildkröte

«Renn zeitig los! Schnell laufen ist verlorene Müh.» (La Fontaine / Hannelise Hinderberger). Mit diesen Worten beginnt die kleine Geschichte von einer Schildkröte und einem Hasen. Obwohl es unsinnig erscheint, lässt sich der Hase auf eine Wette mit der Schildkröte ein. Es geht darum, wer als erster ans Ziel kommt. Weil der Ausgang des Wettkampfs offensichtlich ist, will der Hase der Schildkröte wenigstens einen grossen Vorsprung lassen. Der Hase nimmts gemütlich, schnuppert da ein wenig, frisst da etwas Gras, macht ein Nickerchen und schläft ein. Als er wieder erwacht, sieht er, wie die Schildkröte drauf und dran ist, die Ziellinie zu durchlaufen. Die Moral von der Geschichte finden wir in den Eingangsworten: «Renn zeitig los!»

Also: «Sei zielstrebig, aufmerksam, arbeitsam, fleissig. Sonst könnte es dir leicht wie jenem leichtfertigen Hasen ergehen, der dann das Nachsehen hat. Deshalb sei wachsam.» Dies scheint ganz an eine Aufforderung anzuknüpfen, wie wir sie in der Bibel finden (z.B. Mk 13, 33–37). Nur – ist in der Bibel wirklich davon die Rede, in der Art wachsam zu sein, wie es uns die Fabel von der Schildkröte und dem Hasen nahe legt? Führt diese Moral letztlich nicht dazu, dank der eigenen Wachsamkeit vor Gott bestehen zu wollen? Die kleine Geschichte von Maria und Martha (Lukas 10, 38–42) weist in eine andere Richtung. Wachsam sein heisst in der Begegnung mit Gott nicht einfach fleissig zu sein und zu zeigen, wie gut man doch

ist. Wachsam sein heisst, sich auf die Begegnung mit Gott einzulassen, wie es Maria in der Begegnung mit Jesus getan hat. Gut möglich, dass daraus dann auch Taten folgen mögen. Möglich aber auch, dass ich in der Begegnung mit Gott einfach erfahre, wie er sich mir zuwendet, auch da oder gerade da, wo ich längst am Ende meiner Kräfte bin und an meine Grenzen stosse.
STEFAN MEILI, PFARRER